

## **Vortrag an den Ministerrat**

### **Bericht anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gender Mainstreaming-Strategie der Bundesregierung und der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming (IMAG GMB)**

Als verbindliche Querschnittsmaterie betrifft Gender Mainstreaming alle politischen, administrativen und gesellschaftlichen Bereiche mit dem Ziel der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern. Erst wenn die Bedürfnisse und Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen beachtet werden und nicht zu Konsequenzen führen, die Ungleichheiten weiter verstärken, ist das Ziel erreicht.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist seit 1998 als Staatszielbestimmung in der Bundesverfassung verankert. Die österreichische Bundesregierung hat sich im Jahr 2000 dazu bekannt, die Gender Mainstreaming-Strategie auf nationaler Ebene umzusetzen. Als koordinierende und begleitende Stelle wurde zeitgleich dafür die Interministerielle Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming (IMAG GMB) eingerichtet.

Um jener gesamtgesellschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden, kommt dem Prinzip des Gender Mainstreamings und der IMAG GMB auf Bundesebene bereits seit 25 Jahren eine tragende Rolle zu.

### **Verpflichtende Gleichstellung in allen Politik- und Lebensbereichen – Verantwortung aller Ressorts**

Seit dem Jahr 2000 bekennt sich die österreichische Bundesregierung zur Gender Mainstreaming-Strategie. Jedes Ressort trägt dabei Verantwortung für die konsequente Implementierung und Sicherstellung von Gender Mainstreaming innerhalb seines eigenen Zuständigkeitsbereichs.

Das klare Bekenntnis der Bundesregierung zu einer effektiven Gleichstellungspolitik und daher auch Gender Mainstreamings bedeutet für den Wirkungsbereich der einzelnen Ressorts, dass

- die unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnisse von Frauen und Männern bei sämtlichen Entscheidungen, Aktivitäten und Maßnahmen von vornherein gleichermaßen zu berücksichtigen und Gleichstellungsaspekte in allen Phasen des Verwaltungshandelns von der Analyse bis zur Evaluierung zu integrieren sind.
- im Rahmen der wirkungsorientierten Folgenabschätzung zu hinterfragen und abzuschätzen ist, wie sich Regelungsvorhaben und größere Projekte in unterschiedlichen Lebensbereichen geschlechtsspezifisch auswirken, und die Auswirkungen hinsichtlich Gleichstellung von Frauen und Männern in aussagekräftiger Form darzustellen sind; es soll auch im Zuge des Qualitätssicherungsprozesses begründet werden, wenn bzw. warum keine geschlechtsspezifische Auswirkung erkannt wird.

Österreich nimmt mit seiner starken rechtlichen Verankerung von Gender Budgeting im internationalen Vergleich bereits jetzt eine Vorreiterrolle ein.

- im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung die Geschlechterperspektive auf allen Steuerungsebenen und in alle Phasen des Budgetprozesses einzubeziehen ist und damit die geschlechtsspezifischen Auswirkungen von Budgetentscheidungen sichtbar und messbar zu machen sind.

Die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter kann nur erreicht werden, wenn sie in allen Politikbereichen angestrebt wird.

### **Maßnahmen für eine erfolgreiche Gleichstellungspolitik**

Zur weiteren Stärkung der Arbeit im Bereich Gender Mainstreaming und der Funktion der IMAG GMB sollen folgende Maßnahmen gesetzt werden:

- Verankerung eines klaren Aufgaben- und Kompetenzprofils für die in die IMAG GMB nominierten Gender Mainstreaming-Beauftragten als Grundlage für ihre Funktion und ihr Handeln in den jeweiligen Ressorts und Organisationen.

Die IMAG GMB wird ein Aufgabenprofil erarbeiten und die zentralen Inhalte auf der Website der IMAG GMB veröffentlichen.

- Sicherstellung eines bedarfsorientierten Aus- und Fortbildungsangebots an der Verwaltungsakademie des Bundes zur Vertiefung des Fachwissens von Gender Mainstreaming-Beauftragten, Führungskräften und interessierten Bundesbediensteten unter besonderer Berücksichtigung von Gender Mainstreaming-Aspekten.
- Bereitstellung eines umfassenden Informations- und Serviceangebots auf der Website der IMAG GMB unter [www.imag-gmb.at](http://www.imag-gmb.at) durch den anlässlich des Jubiläumsjahres 2025 neugestalteten GMB-Blog und die (aufgrund des Ministerratsbeschlusses vom 6. September 2011 entwickelte) Datenbank für Gleichstellungsprojekte auf Bundes- und Landesebene.

Die IMAG GMB wird weiterhin dafür Sorge tragen, dass die auf der Website der IMAG GMB zur Verfügung gestellten Instrumente regelmäßig erweitert und aktualisiert werden.

- Betonung und Forcierung der geschlechtsspezifischen Datenerhebung, -auswertung und -darstellung in Berichten, Studien und Publikationen aller Ressorts, die zuletzt mit Ministerratsbeschluss vom 6. September 2011 verabschiedet wurde.

Das Frauenressort wird weiterhin jährlich einen Bericht veröffentlichen, der Überblick über geschlechtsspezifische Daten in wesentlichen Lebensbereichen gibt und Geschlechterverhältnisse aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

- Fokussierung auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei der Besetzung und Zusammensetzung von Kommissionen, Beiräten, Jurys, Steuerungs- und Arbeitsgruppen und sonstigen entscheidungsbefugten oder beratenden Gremien. Dabei ist eine geschlechterparitätische Zusammensetzung anzustreben.

Im Rahmen der internen Kommunikation, soll der vorliegende Ministerratsvortrag durch die Mitglieder der IMAG GMB der Führungs- und Entscheidungsebene zur Information und weiteren Veranlassung in den jeweiligen Ressorts zur Kenntnis gebracht werden.

Die Bundesregierung bekennt sich dazu, weiterhin die umfassende Geschlechtergleichstellung in allen Politik- und Lebensbereichen einzufordern und die Implementierung von Gender Mainstreaming effektiv fortzusetzen.

Deshalb verpflichtet sie sich, in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen die Gender Mainstreaming-Strategie und die Funktion der IMAG GMB durch die oben genannten Maßnahmen weiter zu stärken.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht und die Maßnahmenvorschläge zur weiteren Forcierung von Gender Mainstreaming und der Funktion der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming/Budgeting zustimmend zur Kenntnis nehmen und in ihrem Wirkungsbereich aktiv umsetzen.

9. Juli 2025

Eva-Maria Holzleitner, BSc  
Bundesministerin